

Vorwort

1983 fand in Erlangen die erste Tagung "Software-Ergonomie" statt. Dr. Helmut Balzert, der diese Tagung anregte und ausrichtete, formulierte seinerzeit: "Außerordentlich schwierig war es jedoch (in den frühen 80er Jahren; Anm. des Verfassers) einen Gesamtüberblick über die in Deutschland vorhandenen Aktivitäten und Veröffentlichungen zu bekommen, insbesondere unter dem Aspekt interdisziplinärer Ergebnisse von Informatik, kognitiver Psychologie und Arbeitswissenschaft".

Die Tagung im Jahre 1983, die mit über 400 Teilnehmern sehr erfolgreich war, leistete dies zum ersten Male. Mittlerweile hat sich die Landschaft verändert. National wie international ist das Thema Software-Ergonomie (verwandte Begriffe sind Mensch-Computer-Interaktion und kognitive Ergonomie, obwohl sie den Gegenstandsbereich sicher nicht abdecken) zu einem Thema ersten Ranges geworden.

Innerhalb der "klassischen" Gebiete Informatik, Psychologie und auch den Arbeitswissenschaften hat es mittlerweile einen weitaus höheren Stellenwert als noch vor einigen Jahren - nicht zuletzt auf Grund der immens gewachsenen Bedeutung von Computersystemen in der Arbeitswelt und neuerdings auch im privaten Bereich. Wo liegen heute zentrale Probleme unseres Forschungsgebietes? Ohne Anspruch auf Vollständigkeit möchte ich schlaglichtartig einige Themenkomplexe - sicherlich aus subjektiver Sicht heraus - aufwerfen, die mir wichtig erscheinen:

- o Wo findet unser Forschungsgebiet seine Heimat? In der Informatik, der Psychologie, den Arbeitswissenschaften? Oder entwickelt es eine solche Eigendynamik, daß es sich zwischen den vorhergenannten Gebieten etablieren kann?
- o Wie setzen wir uns mit der Methodenvielfalt, mit den verschiedenen Zielsetzungen dieses stark interdisziplinären Gebietes auseinander? Wie kommen wir zu Synergie? Wie vermeiden wir ein "aneinander-vorbei-denken"?
- o Etwas operationaler: Wo sind die Wissenschaftler, die zugleich in der Informatik und der Psychologie oder den Arbeitswissenschaften zuhause sind? Wie schaffen wir es, interdisziplinäre und nicht multidisziplinäre Forschung zu betreiben?
- o Wie schaffen wir es, die Brücke zwischen Theorie und Praxis - zwischen Forschung und Produktentwicklung, letztlich zwischen Universitäten bzw Forschungseinrichtungen auf der einen Seite und der Industrie auf der anderen Seite zu schlagen?

Gerade die letzte Frage betrachte ich - nicht zuletzt als Leiter eines Fraunhofer- Institutes als sehr wichtig für die Weiterentwicklung unseres Gebietes. Dies gleich aus mehreren Gründen:

- o Nachdem wir in den 70er Jahren in Europa einen Vorsprung gegenüber den USA im Bereich der Ergonomie konstatieren konnten, hat sich zumindest für unser Gebiet meiner Meinung nach das Bild gewandelt.
- o Amerikanische Computerhersteller und Softwarehäuser haben die praktische Wichtigkeit unseres Gebietes für ihren Markterfolg nach einem anfänglichen "Ergonomieschock" erkannt und zielstrebig in ihre Entwicklungs- und Marketingkonzepte einbezogen.

- o Die Arbeiten im angelsächsischen Raum sind interdisziplinär angelegt - eine große Stärke auf unserem Gebiet. Dort kooperieren Informatiker, Linguisten, Wissenschaftler aus dem Bereich künstliche Intelligenzforschung, der Cognitive Science und den Arbeitswissenschaften intensiv und fruchtbar.

Obwohl wir, und dies bestätigen Recherchen von Prof. Shackel aus Loughborough, in Europa nach wie vor die höchste Konzentration an Forschern auf unserem Gebiet haben, fällt es uns schwer, wirklich "kritische Massen" in einzelnen Forschungsgruppen oder aber auch durch zielgerichtete Zusammenarbeit verschiedener Gruppen zusammenzubringen - nicht zuletzt eine Frage der Verteilung der zur Verfügung stehenden Forschungsmittel.

Dies sind einige der Gründe, die Forscher im deutschsprachigen Raum dazu bewogen haben, den Versuch zu unternehmen, unsere Tagung fest zu etablieren und den begonnenen Ansatz weiterzuführen. Die Tagung "Software-Ergonomie 85" wird einen wesentlichen Beitrag zur weiteren Festigung unseres Gebietes leisten.

Gestatten Sie mir zum Schluß einige Zeilen des Dankes: Besonderer Dank gilt sicherlich dem "German Chapter of the ACM", das die Konstanz unseres Arbeitsgebietes durch die Veranstaltung dieser Tagung fördert. Inhaltlich stark vorangetrieben und befruchtet wurde die Tagung durch den mittlerweile gebildeten Fachausschuß "Ergonomie in der Informatik" der GI. Auch dem VDMA sei herzlich für seine Unterstützung gedankt. Erfreulich weiterhin die ideelle und materielle Unterstützung durch die DV-Industrie, die nicht zuletzt damit ihr hohes Interesse an diesem Gebiet dokumentiert. Es ist uns gemeinsam gelungen, einen hochrangigen Programmausschuß für die Mitarbeit zu gewinnen. Er ist stark interdisziplinär ausgerichtet und wird bemüht sein, unsere Fragestellungen weiter in den jeweiligen Fachdisziplinen zu vertiefen. Der Universität Stuttgart sei für die Bereitstellung der Räumlichkeiten gedankt. Es sei mir noch ein persönliches Anliegen gestattet: Danken möchte ich hiermit allen meinen Mitarbeitern vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation sowie vom Institut für Industrielle Fertigung und Fabrikbetrieb der Universität Stuttgart, die einen nicht unbeträchtlichen Teil ihrer Freizeit für die Vorbereitung der Tagung aufgewendet haben. Besonderer Dank gilt hier sicherlich Herrn Dipl.-Math. Klaus-Peter Fährnich, Herrn Dipl.-Ing Rolf Ilg und Herrn Dipl.-Ing. Christian Raether vom Organisationskomitee. Frau Marion Herrmann sei für die reibungslose Vorbereitung der Tagung besonders gedankt.

Am Schluß noch ein Wort an die Referenten und Teilnehmer: ohne die sachkundigen Beiträge und die große Zahl von Teilnehmern wäre unsere Tagung nicht zu dem großen Erfolg zu führen gewesen.

Stuttgart, im August 1985

H.-J. Bullinger